

Eine kleine Geste unter Freunden

Weihnachten in einem Kriegslager

Von Dark-Yuki

Eine kleine Geste unter Freunden

- Eine kleine Geste unter Freunden -

Es war ein verdammt kalter Winterabend im Kriegslager der Armee von Crimea. Zihark hatte sich in einen warmen Umhang eingemummelt und spähte in die Nacht hinaus. Die ganze Ebene vor ihm war von einer dicken Schneedecke bedeckt und der Schwertmeister war froh, dass er hohe Stiefel besaß. Plötzlich hörte er Schritte hinter sich und sah Ike auf ihn zukommen. „Und? Fällt dir irgendwas auf?“, fragte Ike, während er sich seinen Umhang enger um seinen Hals wickelte. Zihark seufzte und antwortete: „Nein, nichts. Es wäre beinahe reiner Selbstmord bei dieser Kälte einen Angriff oder sowas zu starten. Ich habe das Gefühl, dass meine Klinge in der Schwertscheide festfriert!“ Zihark zog bei diesen Worten sein Schwert aus der Scheide, einfach nur um sicher zu gehen, dass er es noch herausbekam. Ike grinste breit und klopfte Zihark auf die Schulter. „Pass aber auf, dass du hier nicht festfrierst, mein Freund!“ Zihark nickte ihm zu und Ike ging weiter seine Runde. Zihark drehte sich wieder um und hüpfte ein wenig auf der Stelle, weil er langsam seine Beine nicht mehr spürte. Ungefähr eine halbe Stunde hüpfte er oder ging im Kreis um sich warm zu halten, doch Zihark richtete den Blick immer mal wieder in Richtung Ebene, nur um sicher zu gehen, dass doch niemand lebensmüde war.

„Du machst vielleicht seltsame Bewegungen!“, hörte Zihark eine wohlvertraute Stimme hinter sich. „Ach, ich habe nur keine Lust hier wie ein Eiszapfen festzufrieren, Stefan!“ Der grünhaarige Schwertmeister lachte und stellte sich neben Zihark. Nach einer Weile seufzte Stefan. „Wusstest du, dass es auf einem anderen Kontinent früher ein Fest namens „Weihnachten“ gab?“, fragte er ihn, doch Zihark schüttelte nur verduzt den Kopf. Stefan lächelte und schaute in den sternklaren Himmel hoch, bevor er fortfuhr: „Es ist ein Fest der Besinnlichkeit, wo man den Menschen, die man am meisten mag etwas Besonderes schenkt. Dieses Fest ging zwei Tage lang und die gesamte Familie kam zusammen und feierte und war glücklich.“ Zihark richtete seinen Blick wieder in die Ferne, schließlich sagte er: „Aber wieso sollte man jemandem etwas schenken, den man mag? Also ich meine... diese Person weiß das doch sicher, also erwartet diese Person doch gar nichts von seinem Freund, oder etwa doch?“ Stefan zog sich seinen Umhang enger um die Schultern und unterdrückte ein Niesen, bevor er Zihark antwortete. „Naja, sicherlich hast du Recht, aber findest du nicht, dass

es eine aufmerksame Geste ist, wenn man seinem Freund mit einem kleinen Geschenk zeigt, dass man ihn achtet und ihn mag?“ Zihark lächelte und antwortete: „Hmh, ja. An sich ist es eine schöne Idee, dieses „Weihnachten“.“

Nach diesem Gespräch standen die beiden Schwertmeister nebeneinander und starrten gemeinsam auf die Ebene, schließlich blickte Zihark Stefan an und fragte: „Wann genau wäre dieses Fest?“ Stefan überlegte eine Weile, dann antwortete er: „Wenn ich mich nicht täusche müsste es in etwa drei Tagen sein. Ganz sicher bin ich mir jedoch nicht.“ Zihark nickte und fing wieder an auf der Stelle zu hüpfen und überprüfte nochmals, ob sein Schwert festgefroren war.

Wieder verging einige Zeit bis Zihark sich seufzend an Stefan wandte: „Hey, macht es dir was aus die restliche Zeit hier allein zu verbringen?“ Stefan schaute ihn etwas verwirrt an und zog nur eine Augenbraue hoch. „...Bitte?“, setzte Zihark noch hinterher. Stefan nickte nur und grinste. Zihark klopfte ihm auf die Schulter und lief ins Lager zurück.

Zum Glück war es tief in der Nacht, sodass Zihark niemandem auf seinem Weg begegnete. Die gesamte Armee schlief, nur hin und wieder hörte er Schneeknirschen, wenn er in der Nähe einer Patrouille vorbeilief. Er lief zielsicher zu dem Zelt, in dem die ganzen Holzscheite für die großen und kleinen Lagerfeuer aufgestapelt waren. Dort angekommen suchte er nach einem brauchbaren Holzscheid, dem die Kälte noch nichts anhaben konnte. Nach einigen Minuten intensiven Suchens wurde er schließlich fündig. Er steckte sich den Holzscheid unter den Mantel und lief zu seinem Zelt, welches er mit Stefan und noch einem Schwertmeister teilte. Stefan war wie erwartet noch nicht zurück und der andere Schwertmeister schlief tief und fest. Eigentlich war er noch ein kleiner Junge, der von einem Nomadenstamm von einem weit entfernten Kontinent abstammt. Das normalerweise geflochtene Haar lag nun wirr auf dem Strohkissen verteilt und seine Brust hob und senkte sich gleichmäßig. Zihark legte sich auf sein Lager und mummelte sich so gut es ging in seinen Mantel ein, doch hatte er ziemliche Probleme mit dem Einschlafen. Irgendwann hörte er noch, wie Stefan hereinkam. Zihark begrüßte ihn noch und Stefan wünschte ihm eine gute Nacht. Nach einigen Minuten schaffte es Zihark dann schließlich doch einzuschlafen.

Am nächsten Tag wachte der blauhaarige Schwertmeister schon früh auf. Er nahm sich den Holzscheid und einen kleinen Dolch und verschwand so leise es ging aus dem Zelt. Als er durch die Zeltreihen lief, lief er plötzlich direkt in die Arme von Lethe. „Was machst du hier, in aller Frühe?“, fragte sie ihn in ihrem typisch gereizten Ton. Zihark versteckte den Holzscheid und den Dolch unter seinem Umhang und antwortete: „Ich... ich konnte einfach nicht weiter schlafen. Mehr nicht.“ Lethe zuckte mit ihren Katzenohren und zog die Augenbraue hoch. Dann schob sie mit einem Ruck Ziharks Umhang zur Seite und sah das Holz und die kleine Waffe. „Was hast du damit vor?“, fragte sie ihn. Zihark seufzte und antwortete: „Ich will eine kleine Figur schnitzen.“ Lethe grinste breit und antwortete: „Ist euch Beorc in solchen Zeiten so langweilig, dass ihr nichts besseres zu tun habt außer Figuren zu schnitzen?“ „Naja, nicht direkt. Och, Lethe lass mich durch, du würdest es, glaube ich, nicht verstehen“, sagte Zihark versuchte sich an Lethe vorbei zu schieben. Diese hielt ihn jedoch noch mal am Arm fest: „Erklär's mir doch einfach.“ Zihark seufzte: „Die Figur soll für einen guten Freund sein. Ich... will ihm eine Freude machen.“ Lethe nickte und kramte an ihrer Tasche herum, während sie sagte: „Und warum sollte ich das nicht verstehen? Denkst du etwa ich hätte keine Freunde? Hier, nimm das!“ Sie streckte ihm ein kleines Messer hin,

welches Zihark mit fragendem Blick annahm. „Damit wirst du besser zurecht kommen, als mit deinem Dolch da.“, erklärte sie, dann ging sie ihres Weges.

Zihark verbrachte die nächsten zwei Tage in seiner freien Zeit mit dem Schnitzen einer kleinen Holzfigur. Am dritten Tag, dem vermeintlichen „Weihnachten“ erklärte Ike jedem, dass sie nun weiterziehen würden und es herrschte ein geordnetes Chaos, während das Lager abgebrochen wurde. Zihark betrachtete die kleine Holzfigur und war sichtlich stolz auf sein Werk. Es war eine Miniaturversion von Ike, während er gerade herzhaft in ein Stück Fleisch biss. Er lief zu dem Generalszelt und fand dies leer vor. Zihark suchte sich einen kleinen Zettel und schrieb: „Für einen guten Freund!“ Dann legte er die kleine Figur und den Zettel auf Ikes Bett und verschwand wieder. Im Laufe des Tages hat Zihark Ike nicht zu Gesicht bekommen, da jeder mit den Vorbereitungen für den Weitermarsch zu tun hatte. Als sie schließlich am späten Mittag endlich weiterziehen konnten ging Stefan zu Zihark. „Und? Hast du es fertig bekommen?“, fragte er ihn. „Was? Aber woher...?“, sagte Zihark verdutzt. „Ach komm schon. War doch klar!“, lachte Stefan. Zihark seufzte und erwiderte: „Es hat zwar gedauert aber ja, ich habe es fertig bekommen.“

Plötzlich wurde es still um sie herum und Zihark sah, dass Ike sich auch eine Rede vorbereitete. Schließlich stieg er auf eine Erhöhung und bat auch die Letzten um Ruhe. Während Ike zur Armee redete sah er seine kleine Holzfigur um seinen Gürtel. Zihark grinste breit und er sah, dass Ike ihm unauffällig den hochgestreckten Daumen zeigte. Stefan knuffte Zihark in die Seite und sagte: „Na, dann hat doch alles geklappt!“

Zihark nickte nur zufrieden und lächelte in sich hinein.

Ende